



Mach ´s wie Gott, werde Mensch!

Weihnachten ist das Fest, wo wir die Geburt Jesu Christi feiern, von dem wir Christen glauben, dass er der Sohn Gottes ist. Gott ist in ihm in die Welt gekommen, vor 2000 Jahren in Bethlehem. Darin kommt zunächst zum Ausdruck, dass Gott nichts gegen das Mensch-Sein, nichts gegen den Menschen hat. Er wird ein normaler Mensch, wie wir alle. Weiters zeigt der erwachsene Jesus, wie wir ihn aus der Bibel kennen, dass er gekommen ist, Menschen zu heilen und zu retten, für die Menschen dazusein und zwar ohne Ansehen der Person, ob es ein mächtiger, reicher oder ob es ein



EMMAUSGEMEINSCHAFT
L I L I E N F E L D

schwacher, armer Mensch ist. Ja er nimmt sich eher sogar der Schwachen und Niedergedrückten an, weil die an seine Hilfe glauben, während die Mächtigen ihn ablehnen. Gott sieht das Herz des Menschen, er urteilt nicht nach dem Äußeren.

Menschen gibt es viele. Auf unserer Reise nach Chicago in den USA, wo meine Frau zu einer Hochzeit geladen war, konnte ich entdecken wie viele verschiedene Menschen, verschiedener Hautfarbe, Herkunft, Kultur hier auf engem Raum beieinander leben. Und dennoch sind sie voneinander getrennt. Man fährt durch ein Viertel, wo vor allem Weiße wohnen. Es gibt große Häuser, zum Teil Prachtbauten. Man fährt die gleiche Strasse ein Stück weiter und merkt an den Aufschriften von Geschäften und Gasthäusern, dass hier slawisch stämmige Leute wohnen. Wieder ein Stück weiter, immer auf der gleichen Strasse, sieht man ausschließlich Afro-Amerikaner gehen. Die Häuser hier sind älter und kleiner und manchmal verfallen. Man sagt, am Abend soll man hier besser nicht alleine durch die Strassen gehen.

Offiziell gibt es keine Rassentrennung, aber dennoch leben sie von einander abgekapselt. Ein Farbiger ist laut Untersuchungen klar benachteiligt, bekommt für die gleiche Arbeit nur ? von dem bezahlt, was ein Weißer verdient. Schon die Kin-

**"Für mich brauchst du
nicht hundertprozentig zu sein.
Hab die Menschen gern, so wie sie sind.
Andere gibt es nämlich nicht.
Keine Fehler machen nur Leute,
die nichts tun.
Miteinander Mensch sein,
miteinander glücklich sein.
Auch wenn der andere ein Mensch
ist mit gebrochenen Flügeln.**

(Phil Bosmans)

der sind getrennt. Weiße schicken ihre Kinder in gute Privatschulen, während die anderen sich solche Ausbildungen oft nicht leisten können. So entstehen zwischen den verschiedenen Gesellschaftsschichten tiefe Gräben, wo der eine mit dem anderen nichts zu tun haben will.

Wir tun gut daran, hier nicht den Zeigefinger gegen solche „Zustände“ zu erheben, gibt es doch bei uns Tendenzen, die genau in die gleiche Richtung gehen: Stichwort Ausländer, Ausgrenzung, schlechte Schulbildung, Ghettobildung. Worauf schauen wir, wenn wir einen Menschen vor uns sehen: Auf seine Hautfarbe, seine Herkunft, seine Ausbildung, seinen Intelligenzquotienten?

Mach´s wie Gott, werde Mensch. Mensch werden, menschlich sein, heißt, sich mit Menschen solidarisieren, sie nicht von oben herab zu betrachten, den Menschen im Anderen zu sehen. Dafür steht auch Emmaus: Im Hilfesuschenden, im Schwachen, im Armen den Menschen sehen.

Hermann Kremslehner



Das Leben in der Emmausgemeinschaft

Wachsen, Reifen und Wärme:

Zum Wachsen braucht es Voraussetzungen wie angenommen Sein, die Natürlichkeit des Lebens zu akzeptieren, die wohlwollende Förderung des Menschen, einen liebevollen Umgang untereinander. All dies wissen wir und haben es in ruhigen Zeiten im Kopf. Die große Herausforderung ist die tatsächliche Umsetzung.

Letzte Woche war es so weit. Der lang ersehnte Heizkessel wurde geliefert und mit großem Engagement von der Fa. Koller, unter der Führung von Herrn Anzberger, eingebaut.



Um die Kosten zu reduzieren, wurden die Demontage des alten Kessels u. Hineinstellen des neuen, so wie Öffnen der Pufferspeicherverkleidung und manches Andere von uns erledigt. Am 24. 11. war die Einschulung mit Inbetriebnahme. Danke an alle Spender, die großartige Unterstützung, mit der Bitte um weitere Spenden für den Kessel, da es sich um einen sehr hohen Betrag handelt.

Hermann Kremslehner wird uns aus gesundheitlichen Gründen als hauptberuflicher „Möbelschlepper“ verlassen, im ehrenamtlichen Bereich bleibt er uns erhalten. Er hat sehr positiv in der Gemeinschaft gewirkt: Ob beim Altwarenhandel, im Team beim Mittagslob und vieles mehr. Herzlichen Dank für Dein Engagement.

Mitte November hatten wir eine Weiterbildung über das Thema Sucht im allgemeinen Sinn. Dr. Pollesböck referierte darüber mit sehr plakativen Aussagen. Süchtige Personen haben oftmals als Kinder viele Schrammen abbekommen und wussten nicht, wo sie hingehören (unklare Familienverhältnisse). Eine andere Auffälligkeit findet man bei Personen, die in nach außen gut situierten Familien aufwuchsen und die nötige Anerkennung nur durch erbrachte Leistungen erhielten. Es genügte nicht, „nur“ da zu sein.

Kinder brauchen Geborgenheit. Kinder brauchen ein existenzielles angenommen Werden auf allen Ebenen. Wenn so mancher Lebensentwurf nicht so gelaufen ist, wie ihn sich so mancher vorgestellt hat, manches schief gegangen ist, kann es nicht unsere Aufgabe sein, verurteilend zu wirken, die Menschen zu verbiegen. Es kann nur bedeuten, sich auf einen längeren wohlwollenden Prozess der Veränderung einzulassen (mit Allem was dazu gehört). Derzeit zählen wir 9 Kompagnons und 5 hauptberufliche Mitarbeiter. Der jüngste ist 4 Monate und der älteste 56 Jahre alt. Das Leben miteinander hat doch einiges an Bereicherung, im Sinne von Wachsen in vielen Bereichen, für jeden Einzelnen von uns bereitgestellt.

Danke an alle MitarbeiterInnen: Ob in der Küche, im Verkauf, beim Mehlspeisen backen, in der Tischlerei, der Gebetsgruppe, auf der Baustelle, im Wohnheim, im Vorstand, den Spendern, das positive Miteinander mit den Behörden, den Gemeinden und Pfarren, ...

Wir wünschen Euch eine friedvolle Weihnacht und ein segensreiches Jahr 2007, ausgestattet mit dem Vertrauen, dass Gott unser aller Begleiter ist.

Siegfried Tischhart

Bericht der *bioLine* Tischlerei

Seit dem letzten Bericht gab es in der Tischlerei einiges an Arbeit zu erledigen. Die Arbeiten für den Kindergarten Schrambach wurden fertiggestellt. Eine Eckbank in Buche mit Tisch wurde angefertigt und montiert, Gartentore und kleinere Arbeiten für Kunden erledigt. Das Team der Tischlerei ist gleichgeblieben und hat sich recht gut eingearbeitet.



Für die Monate Jänner und Februar würden wir dringend Aufträge benötigen.

Im November mussten wir uns leider von einer wichtigen Maschine (Kantenanleimer) „verabschieden“, da eine Reparatur nicht mehr sinnvoll gewesen wäre.

Wir danken für Ihre Aufträge, wünschen all unseren Kunden frohe Festtage und einen guten



Rutsch ins neue Jahr.

Ihr *bioLine* Tischlerei Team.

Ich heiße Hubert Gaubmann und bin 39 Jahre alt. Ich stamme aus Mödling, bin aber mit meinen Eltern nach Unterwaltersdorf und später nach Pandorf umgezogen. Nach der Schule habe ich eine Tischlerlehre begonnen, dann aber auf dem Bau gearbeitet. Nach persönlichen Problemen bin ich im April 2004 zur Emmausgemeinschaft St. Pölten gekommen und zwar ins Wohnheim Viehofen. Dort habe ich auch in der Tischlerei gearbeitet. Nachdem ich wusste, dass ich dort nur mehr bis April 2007 bleiben konnte, bewarb ich mich hier in der Emmausgemeinschaft Lilienfeld und bin seit 1. September hier. Zur Zeit arbeite ich in der Schneeschieberproduktion.



Ehrenamtliche Mitarbeit

„Zeit ist Geld“, wie oft hat man diesen Spruch schon gehört oder vielleicht auch schon selbst gesagt.

„Die anderen entwickeln sich weiter und ich mich auch.“

Ein soziales Projekt kann aber nur dann bestehen,

wenn es Menschen gibt, die nicht aufgrund des materiellen Gegenwertes von Zeit mithelfen. Die Rede ist von ehrenamtlichen Mitarbeitern und Helfern.



„Ich bekomme ja etwas für meine Zeit, nämlich Gemeinschaft. Die anderen entwickeln sich weiter und ich mich auch.“ meint eine ehrenamtliche Helferin. Was sind die Beweggründe dafür, dass man sich in eine Gemeinschaft begibt um dort mitzuhelfen?

„Ich habe es nicht gesucht, es hat mich gefunden!“ fasst Christina, eine andere ehrenamtliche Mitarbeiterin schön zusammen,

„Ich habe es nicht gesucht, es hat mich gefunden!“ was eigentlich alle auf ihre

eigene Art und Weise formuliert haben. Die meisten Ehrenamtlichen wurden angesprochen und um ihre Mithilfe gebeten, sie haben sich nicht aufgedrängt. Vor allem Meliha, unsere Frau Chefin hat sich auf

diesem Gebiet sehr engagiert, Freiwillige anzuwerben.

„Ich schaue nicht weg, sondern ich sehe wo ich nötig bin und dort greife ich zu“ erklärt Erika, eine ehrenamtliche Mitarbeiterin.

Bei manchen wurde die Leidenschaft zu wieder verwertbaren Altwaren und die Freude am Helfen im Emmaus-Flohmarkt verbunden. Die Freiwilligen bringen ihre Talente und Hobbies ein und stellen diese in den Dienst der Gemeinschaft.

Bemerkenswert ist auch die Tatsache, dass viele der Ehrenamtlichen, die bei Emmaus Lilienfeld mithelfen,

auch noch in anderen Vereinen und Projekten tätig sind. Manche von ihnen kennen sich schon seit Jahren aus früherer gemeinsamer Arbeit im sozialen Bereich.

Auf diesem Weg sei einmal mehr allen Ehrenamtlichen Dank und Wertschätzung für ihren unverzichtbaren Einsatz in der Emmausgemeinschaft Lilienfeld ausgesprochen.

„Ich schaue nicht weg, sondern ich sehe wo ich nötig bin und dort greife ich zu“

Richtigstellung:

Wir werden örtlich oft zur Stadtgemeinde Lilienfeld zugeordnet, dies führt immer wieder zu Verwirrungen. Die Emmausgemeinschaften sind auf internationaler Ebene meistens in Großstädten angesiedelt. Somit ist der Name der Stadt automatisch der Name der Gemeinschaft. Bei uns bezieht sich der Name auf den politischen Bezirk Lilienfeld und nicht auf die Stadt Lilienfeld. Wir liegen auf dem Gemeindegebiet Türnitz und gehören auch dort hin. Bei der Gründung der Gemeinschaft war noch nicht klar, wo sich für uns die Möglichkeit der Niederlassung ergeben sollte, deswegen die Bezirksbezeichnung.

Ein Zuhause für die junge Familie

Am 29. September sind wir, Franz, Sascha und ich in unsere neue Wohnung in der Emmausgemeinschaft eingezogen. Nach dem Chaos am Anfang haben wir uns jetzt schon gut eingerichtet und eingelebt. Die Heizung geht gut. Es ist auch für unseren Kleinen warm genug. Als der Heizkessel getauscht wurde, bekamen wir einen Radiator zu Verfügung gestellt, damit ´s der Sascha schön warm hat. Viermal in der Woche koche ich für Franz und am Wochenende wechseln wir uns ab. Am Freitag essen wir in der Wohngruppe mit der ganzen Gemeinschaft. Einmal in der Woche kommt eine Familienhelferin und hilft mir beim Kochen und erledigt auch Arzttermine mit mir. Franz und mir geht's miteinander gut. Wir sind froh, hier eine einstweilige Bleibe gefunden zu haben.

Bernadette Auzinger



"Um glücklich zu sein,
brauchst du ein Zuhause.
Zu Hause findest du Ruhe,
wenn du müde bist.
Zu Hause findest du Verständnis,
wenn du in Not bist.
Zu Hause findest du Wärme
und Zuneigung,
wenn das Leben hart und kalt ist.
Zu Hause liegt ein stilles,
wunderbares Glück,
das man draußen niemals findet."

(Phil Bosmans)

Abschied von Mitarbeiter Hermann

Wie schon angekündigt, werde ich mich von der Emmausgemeinschaft Lilienfeld verabschieden. Ich mache es nicht gern. Aber ein Bandscheibenvorfall, verbunden mit langandauernden Ischiasschmerzen zwingt mich dazu. Die Ärzte haben mir abgeraten, eine Tätigkeit auszuüben, wo man schwer heben und schleppen muss. Und damit ist die Arbeit im Altwarenbereich immer verbunden. Man kann nicht nur mit dem Lastwagen fahren und Befehle erteilen, sondern muss den Kompagnons mit gutem Beispiel vorangehen. Nachdem ich nun über einen Monat im Krankenstand war, habe ich gesehen, dass es so nicht weitergeht und habe mein Arbeitsverhältnis einvernehmlich aufgelöst. In Zukunft werde ich versuchen in Emmaus St. Pölten meine Dienste anzubieten. Rückblickend war die Zeit in der Emmausgemeinschaft Lilienfeld für mich sehr wertvoll und schön. Fast drei Jahre habe ich hier gearbeitet und zum Teil mitgelebt. Drei Jahre, die für mich privat eine Umbruchzeit waren, hatten ich und meine Familie einen starken Rückhalt. Die Emmausgemeinschaft

Lilienfeld war und ist nicht nur Arbeitsstätte, sondern auch so was wie eine große Familie, wo man zusammengehört, zusammenhilft und menschliche Wärme bekommt. Ich habe viel gelernt hier und hoffe, selbst auch einen Beitrag geleistet zu haben, dass Menschen wieder mehr Hoffnung sehen.



Ich möchte, soweit es geht, auch weiterhin Emmaus Lilienfeld verbunden bleiben durch ehrenamtliche Dienste und möchte mich bei allen herzlich bedanken, dass ich hier sein durfte.

Hermann Kreamslehner



Vorarbeiter gesucht:

Wir suchen einen Vorarbeiter für die Tätigkeiten; Wohnungsräumungen, Übersiedelungen, Möbel- und Hausratabholungen, Transporte jeglicher Art, Arbeiten auf der hauseigenen Baustelle, Rasen mähen,... . Voraussetzungen sind Teamfähigkeit, Bereitschaft Menschen zu begleiten, sich auf die Emmaus Idee einzulassen. Ca. alle 6 Wochen ist ein Wochenenddienst (im Wohnbereich) zu machen. Es ist eine 35 Stunden Woche.



**Die Kunst ist,
einmal mehr
aufzustehen,
als man
umgeworfen
wird.**

**Winston
Churchill
30.11.1874
- 24.01.1965
brit. Politiker und
Nobelpreisträger**

Sie können unsere Arbeit unterstützen indem Sie ...

- ... uns Übersiedlungen und Wohnungs-räumungen durchführen lassen,
- ... gut erhaltene Gegenstände bei uns abgeben oder von uns abholen lassen,
- ... unsere Adresse an Freunde, Ver-wandte und Nachbarn weitergeben,
- ... selber bei uns einkaufen,
- ... unsere Verkaufsadresse als „heißen Typ“ an andere weitergeben,
- ... uns Tischleraufträge erteilen,
- ... uns durch Spenden unterstützen,
- ... bei uns ehrenamtlich mitarbeiten.



Kontaktinformation:

EMMAUSGEMEINSCHAFT LILIENFELD

3183 Freiland 2, Tel. und Fax: 02762 / 520 95-0

Büro: -21 Fax-Büro: -22

Verkauf: -23 Wohngruppe: -24

Tischlerei: -25 Fax-Tischlerei: -26

Projektleiter und Geschäftsführer

Siegfried Tischhart Tel.: 0 676 / 961 95 72

Spendenkonto: ***EMMAUSGEMEINSCHAFT LILIENFELD***

Kto Nr. 12443 BLZ 32447 bei der Raiffeisenbank Lilienfeld

Die Emmausgemeinschaft Lilienfeld ist ein Schwerpunktprojekt der Wolfgang Boesch Privatstiftung nach dem Motto: „Im Leben durch die Tat.“ Der Gebäudeaufbau wurde vom Land NÖ gefördert.

Danken wollen wir vor allem den vielen privaten Spendern

Verkaufszeiten:

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 14 - 17 Uhr; Freitag 13 - 17 Uhr